

Neu in der Stadt: Jetzt können Lkw auch in Lübeck Wasserstoff tanken

Hamburger Firma MB Energy betreibt die Zapfstelle im Gewerbegebiet Roggenhorst.

LÜBECK. Premiere gelungen: Till Homringhausen, Vertriebsleiter der Firma Hylane, setzt das schwere Fahrzeug vor die Tankstelle, steckt einen Schlauch ins Fahrzeug, zahlt und beginnt den Tankvorgang. Was ist daran so besonders? In Lübeck wurde am Donnerstagmorgen der erste Lkw an einer Wasserstofftankstelle beladen.

31 Kilogramm kann das Hylane-Fahrzeug aufnehmen. Reichweite 400 bis 500 Kilometer. 15 bis 20 Minuten dauert der Ladevorgang. 2000 Kilogramm Wasserstoff kann Lübecks erste Wasserstofftankstelle pro Tag abgeben, das reicht für 50 Lkw. Im ersten Schritt werden zwölf solcher

Lkw in der Region unterwegs sein. „Grau ist alle Theorie, grün ist unser Wasserstoff“, gab Till Homringhausen die Formel des Tages aus.

Mehrere Unternehmen haben das möglich gemacht. MB Energy aus Hamburg hat die Tankstelle im Gewerbegebiet Roggenhorst auf dem Gelände der Firma Combisped, auf dem bereits eine Dieseltankstelle für den Schwerlastverkehr steht, gebaut und zugleich die Wasserstofftankstelle in Neumünster übernommen. MB Energy handelt in großem Maßstab mit allen möglichen Energiearten und betreibt insgesamt 400 Tankstellen in Europa.

Die Firma Hypion aus Kiel mit Geschäftsführer Stefan Rehm an der Spitze hat das Projekt entwi-

ckelt. Hylane vermietet Lastwagen und stellt zwölf Wasserstoff-Lkw für Unternehmen in der Region per Leasing zur Verfügung.

BUND STELLE 5,1 MILLIONEN EURO FÜR DIE TANKSTELLE BEFREIT

Das alles aber geht nur mit Förderung durch den Bund, der 5,1 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat. Die Förderung geht weiter, verkündete Philipp Kroepels, bei MB Energy für neue Energien zuständig, bei der Einweihung in Lübeck. 220 Millionen Euro würden in dem Förderpotenzial für weitere Wasserstofftankstellen und Wasserstoff-Lkw bereitstehen.

Der Wasserstoff für diese Anlage im Gewerbegebiet Roggenhorst kommt aus ganz Deutschland. Damit sich die klimafreundliche Technologie durchsetze, brauche es ein umfangreiches Tankstellennetz in Deutschland, sagt Stefan Rehm.

„Die Kraftstoffentwicklung der Zukunft findet in Lübeck statt“, frohlockte Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau (SPD), der gespannt die erste Beladung verfolgte und auf dem Handy festhielt.

ENTSORGUNGSBETRIEBE NEHMEN NEUEN ANLAUF

Für Lübeck ist diese Tankstelle von ganz konkretem Nutzen.



Eröffnung der ersten Wasserstofftankstelle in Lübeck (v.li.): Stefan Rehm, Philipp Kroepels, Jan Lindenau, Annet van der Laan und Till Homringhausen schnitten das Band durch.

Denn die Entsorgungsbetriebe Lübeck (EBL) haben im September 2022 ein wasserstoffgetriebenes Müllfahrzeug in Betrieb genommen. Das knapp eine Million Euro teure Fahrzeug wurde zu gut 90 Prozent vom Bund gefördert, konnte aber nicht so genutzt werden wie geplant. Die Idee, den Wasserstoff aus Depo-niegas auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums selbst herzustellen, ist gescheitert. Im Mai 2024 bliesen die EBL das ambitionierte Vorhaben ab, weil die behördlichen Auflagen für einen Elektrolyseur zur Herstellung grünen Wasserstoffs zu aufwendig waren. Ab jetzt können die EBL ihren wasserstoffgetriebe-

nen Müllwagen bei MB Energy im Gewerbegebiet Roggenhorst laden.

Gleichwohl nehmen die Entsorgungsbetriebe einen neuen Anlauf. „Wir planen den Bau eines Elektrolyseurs auf dem Abfallwirtschaftszentrum, mit dem wir voraussichtlich in zwei Jahren grünen Wasserstoff herstellen können“, sagte Manfred Rehberg, Spartenleiter Stadtreinigung bei den EBL.

Und wer kann jetzt bei MB Energy im Roggenhorst tanken? Zunächst einmal die geförderten Wasserstoff-Lkw, die Unternehmen aus der Region bei der Firma Hylane leasen können. Das habe der Bund als Fördermittelgeber

so vorgegeben, sagte Philipp Kroepels von MB Energy. „Nach Ablauf der Förderfrist von vier Jahren kann jeder hier tanken.“

DOR



Till Homringhausen von der Firma Hylane belädt einen Lastwagen mit Wasserstoff auf dem Gelände der neuen Wasserstofftankstelle in der Spenglerstraße. Fotos: Lutz Roeßler



Bratäpfel im Naturerlebnisraum

LÜBECK. Am heutigen Sonnabend, 7. Februar, haben Anwohnende und engagierte Interessierte erneut die Möglichkeit, das ehemalige Kleingarten-Gelände in St. Lorenz am Struckbach ab 9.30 Uhr mitzugestalten. Seit Anfang 2024 entsteht dort ein neuer Naturerlebnisraum für Lübeck: Wildwuchs wird behutsam verändert, Wege werden angelegt und Totholzhecken gebaut. Die Mitmach-Aktion findet jeden ersten Samstag im Monat zur gleichen Zeit statt. Im Anschluss

lädt der Hanse-Obst e.V. ab 14 Uhr zu leckeren Bratäpfeln im Naturerlebnisraum Struckbach ein, sodass sich alle nach dem Arbeitseinsatz stärken können. Äpfel, Feuer und Getränke sind vorhanden. Es wird gebeten, die Zutaten zum Füllen der Äpfel, Vanillesauce, Teller und Besteck mitzubringen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Tragen von robuster Kleidung und Handschuhen wird empfohlen. Treffpunkt ist in St. Lorenz Nord, Am Struckbach 2, an der Steintreppe.

Online-Rechner zu Photovoltaik

LÜBECK. Die Klimaleitstelle der Hansestadt Lübeck stellt ab sofort eine neue Berechnungsanwendung für die Planung von Photovoltaik (PV) auf Parkplätzen auf ihrer Website www.luebeck.de/solar zur Verfügung.

Der Online-Rechner „Parkplatz-PV-Tool“ richtet sich an Unternehmen und Eigentümer größerer Stellflächen, die sich mit zukunftsfähiger Energieversorgung und Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik auf Parkplätzen auseinandersetzen.

Entwickelt wurde das Berechnungstool 2025 im Rahmen eines Projekts an der Technischen Hochschule Lübeck, wo sich die Studierenden Friedrich Böck, Justus Sotek und Ben Seidel mit der Frage, wie sich Photovoltaik auf Parkplätzen wirtschaftlich bewerten lässt, beschäftigt hatten.

Im Auftrag der Klimaleitstelle wurde das Parkplatz-PV-Tool weiterentwickelt und professionalisiert und kann nun an den Start gehen.

UKSH erforscht schonendere Brustkrebs-OPs

LÜBECK. In Europa wird jedes Jahr bei mehr als 500.000 Frauen Brustkrebs diagnostiziert. Welche Operationen sind wirklich nötig, damit die Patientinnen sicher behandelt werden – und trotzdem möglichst wenig Spätfolgen haben? Auf diese Frage liefert die internationale Axsana-Studie wichtige Antworten. An dieser Untersuchung ist das UKSH maßgeblich beteiligt.

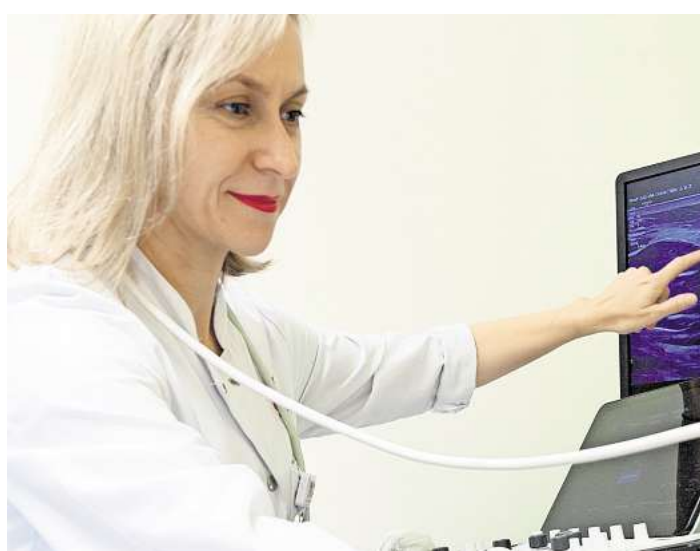
Axsana ist die weltweit größte Studie zur operativen Behandlung der Lymphknoten in der Achselhöhle bei Brustkrebs und das Hauptprojekt des europäischen Studiennetzwerks Eubrest. Geleitet wird Axsana von Prof. Dr. Maggie Banys-Paluchowski vom UKSH und Prof. Dr. Thorsten Kühn vom Universitätsklinikum Ulm. Beteiligt sind Forschungsteams aus 27 Ländern.

Bei rund einem Drittel der Brustkrebspatientinnen sind zum Zeitpunkt der Diagnose Lymphknoten in der Achselhöhle von Krebszellen befallen. Lange Zeit galt daher die Entfernung zahlreicher Lymphknoten in dieser Si-

tuation als Standardverfahren, sagt Prof. Banys-Paluchowski.

Diese radikale Operation könne jedoch langfristig zu Schwellungen des Arms, Schmerzen, Taubheitsgefühlen und eingeschränkter Beweglichkeit führen. Da viele Patientinnen vor der Operation eine Chemotherapie erhalten, besteht nach Angaben der Forscher die Chance, den Eingriff in der Achsel zu begrenzen – vorausgesetzt, die ursprünglich befallenen Lymphknoten lassen sich bei der Operation sicher wiederfinden.

Im Rahmen der Axsana-Studie werden verschiedene Operationsverfahren verglichen, bei denen diese Lymphknoten vor Beginn der Chemotherapie mit einem Marker gekennzeichnet werden. Eine nun veröffentlichte Auswertung zeigt, dass Verfahren, bei denen der Marker mit einer speziellen Sonde aufgespürt wird, signifikant erfolgreicher sind als andere Vorgehensweisen. So können größere Eingriffe, die das Risiko für Spätfolgen erhöhen, häufiger vermie-



Prof. Dr. Maggie Banys-Paluchowski leitet das Brustzentrum des UKSH am Campus Lübeck. Foto: UKSH

den werden, erklärt Prof. Banys-Paluchowski.

In Europa bestehen bislang große Unterschiede in den Behandlungsempfehlungen, und die Datenlage war lange unzureichend. Deshalb wird im Rahmen der Axsana-Studie ein Re-

gister mit Daten von mehr als 5000 Patientinnen erstellt. Es soll dazu beitragen, die Lebensqualität nach unterschiedlichen Operationsformen systematisch zu erfassen und so eine internationale Standardisierung zu ermöglichen. **GRI**

Berkenthiner Dorfbackstube

JETZT NEU SONNTAGS

knackfrische Brötchen
von 7⁰⁰ - 11⁰⁰ Uhr

Bei
Gärtnerei Witt
Kronsforder Landstraße 7

